

Ercheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:  
a) im Anzeigenteil:  
die Zeile 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand  
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Sempredner Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 5

Mittwoch, den 8. Januar 1930

Jahrgang 102

## Schroffe Gegensätze im Haag

### Harter Kampf der deutschen Vertreter gegen ungehörige Gläubigerzumutungen Heute Verhandlungspause und Rückfragen in Berlin

U. Haag, 8. Januar. In der Dienstagssitzung der fünf Gläubigermächte mit den deutschen Ministern ist es zu sehr heftigen Auseinandersetzungen gekommen. Von der Gegenseite wurden an die deutschen Vertreter eine Reihe von Zumutungen gestellt, die weit über den Youngplan hinausgehen. Da eine Einigung nicht zustande kam, wurden eine Reihe von Fragen zunächst vertagt. Bis zur nächsten Sitzung, die am Donnerstag stattfindet, soll jedoch von beiden Seiten der Versuch gemacht werden, auf dem Wege neuer Vorschläge eine Einigung herbeizuführen.

Die Auseinandersetzungen wurden, wie von deutscher Seite mitgeteilt wird, hauptsächlich von Reichsminister Moldenbauer auf der einen und von Tardieu und den übrigen Finanzministern auf der anderen Seite geführt. Außenminister Curtius griff hingegen in die Verhandlungen nur insoweit ein, als politische Fragen berührt wurden. Curtius legte hierbei grundsätzlich die Grenzen des deutschen Entgegenkommens dar, und zwar als Antwort auf den an ihn gerichteten üblichen Appell der Gegenseite, an den gemeinsamen Opfergeist.

In der Dienstagssitzung der sechs einladenden Mächte ist die erste Lesung der offenen Punkte zum Abschluss gelangt, die zweite Lesung wird am Donnerstag beginnen. Im Verlaufe der Aussprache wurden folgende Punkte erörtert:

1. Was soll nach Ablauf eines Zahlungsmoratoriums für Deutschland mit den aufgeschobenen Zahlungen geschehen? Wer soll hierüber entscheiden? Die deutsche Abordnung wird am Donnerstag hierüber eigene Vorschläge den Gläubigermächten vorlegen.
2. Negatives Pfandrecht. Die Gläubiger haben wieder den Wunsch auf „Aktivierung“ der sogenannten negativen Pfänder (Zölle und Steuern) geäußert, jedoch diesen Vorschlag fallen gelassen, da auf deutscher Seite die alliierten Vorschläge für nicht annehmbar erklärt wurden. Die Alliierten verlangten jedoch weiterhin, daß die jährliche Zahlung der Reichsbahn von 660 Mill. RM. als Zinsen einer Hypothek der Gläubigermächte auf die Reichsbahn angesehen werden sollten. Hier werden die Gläubigermächte auf der Donnerstagssitzung ihrerseits Vorschläge einreichen.
3. Anpassung des deutsch-amerikanischen Vertrags an den Youngplan. Hier hat die deutsche Abordnung eine Erklärung abgegeben, nach der ein deutsches Zahlungsmoratorium sich auch auf die amerikanischen Gläubiger erstrecken soll. Die endgültige Formulierung dieser Bestimmung wird durch die Juristen in das Schlussprotokoll eingefügt werden.
4. Nebenfragen: Ueberbrückung der Zeitspanne des Betriebsrechtes der Reichsbahn, das bis 1934 geht, während der Youngplan bis 1936 dauert. Von deutscher Seite wurde eine Erklärung abgegeben, daß für die Zwischenzeit von 15 Monaten dasjenige Unternehmen haften soll, das an die Stelle der Reichsbahn tritt und sich im Besitze des Reiches befindet.
5. Die englische und französische Abordnung hat die Frage aufgeworfen, welche Richtlinien das Schiedsgericht

bei der Reichsbahn zu verfolgen hat. Die hierfür erforderliche nähere Auslegung des Reichsbahngesetzes wird durch die anwesenden Mitglieder des Organisationsausschusses der Reichsbahn erfolgen, die Vorschläge einreichen werden.

6. Die Anpassung der bisher geltenden Bestimmungen an den Treuhändervertrag, dessen Einzelheiten noch nicht feststehen.

Zwei Fragen sind in der gestrigen Sitzung vertagt worden:

1. Die Anpassung der von Deutschland angestrebten und in der nächsten Zeit abzuschließenden Liquidationsabkommen mit Australien, Neuseeland und Italien an den Youngplan.
  2. Die Frage der Einlage der Reichsregierung bei der B.Z. in Betrage von 100 Millionen Mark. Der Ende der Woche zusammentretende Ausschuss für die B.Z. wird diese Frage prüfen und Vorschläge machen.
- Die Lage wird auf deutscher Seite weiterhin als äußerst schwierig bezeichnet. Schwere Kämpfe seien noch zu erwarten. Es bestehe jedoch die Hoffnung, daß in den noch offenen Fragen eine Einigung erzielt werden könne. Die Sanktionsfrage ist zur Zeit gänzlich zum Stillstand gekommen. Die angekündigte Note der französischen Regierung ist noch nicht überreicht worden.

Die Konferenz der einladenden Mächte hat im Haag, wie berichtet, eine Art erster Lesung der strittigen Fragen beendet und für heute eine Pause eingelegt, um am Donnerstag die zweite Lesung vorzunehmen. Der Grund dieser Verschiebung liegt darin, daß es unmöglich war, eine Einigung zu erzielen. Die deutsche Delegation hat, wie die „D.Z.“ berichtet, sich vorbehalten, das Reichskabinett in Berlin, insbesondere hinsichtlich der Deutschland angebotenen Verschleierung der Revisionsklausel zu befragen. Die deutsche Delegation erklärte mit aller Energie, daß sie hier nicht nachgeben wolle und für die Donnerstagssitzung im Einvernehmen mit dem Reichskabinett ihre Stellungnahme nochmals präzisieren werde.

Der Stand der Sechsmächtebesprechungen im Haag. Tardieu äußerte sich in einer Besprechung französischer Journalisten gegenüber in folgender Weise: 12 strittige Fragen stehen im Haag zur Erledigung. Davon seien 4 bereits beglichen, 4 den Sachverständigen übergeben worden, 2 zur Begutachtung durch die Reichsregierung zurückgestellt und 2 zunächst vertagt. Tardieu wurde gefragt, ob an die Deutschen eine Note über die Sanktionen gerichtet werden solle. Er erklärte, von einer solchen Note sei ihm nichts bekannt. Tardieu habe gesagt, das Wort „Sanktion“ existiere nicht mehr und habe jetzt keine Gültigkeit mehr. Er habe die Formel angewandt, „eine juristische Regelung des künftigen Regimes“.

Parfer Gilbert nimmt an den Haager Beratungen teil. Der Reparationsagent Parfer Gilbert traf am Dienstag mittag aus Amsterdam im Haag ein und nahm an den Nachmittagsberatungen der 6 einladenden Mächte teil.

### Um das Pfandrecht an der Reichsbahn

U. Haag, 8. Jan. Unter den verschiedenen noch offenen Streitfragen steht der Vorschlag der Aktivierung des negativen Pfandrechts an der Reichsbahn an der ersten Stelle. Es handelt sich um die außerordentlich bedeutungsvolle Frage, ob die Gläubigermächte ein aktives Pfandrecht an der Reichsbahn erhalten sollen, das bekanntlich nach dem Youngplan erlischt. Der Youngplan bestimmt lediglich, daß die Reichsbahn mit einer Steuer von 660 Mill. M. jährlich an der gesamten Jahreszahlung beteiligt ist. Die Forderungen der Alliierten auf Aktivierung des Pfandrechts an der Reichsbahn können zur Folge haben, daß die Forderung auf Internationalisierung der Reichsbahn gestellt wird, und zwar mit der Begründung, daß nur hierdurch eine Aktivierung des Pfandrechts der Gläubigermächte an der Reichsbahn sichergestellt werden kann. Es ist zu erwarten, daß über diesen Punkt noch wenig weitgehende Auseinandersetzungen stattfinden werden. Auf deutscher Seite hofft man, daß die Gegenseite diese Forderungen fallen lassen wird, nachdem sie bereits die Forderung auf Aktivierung der übrigen Pfandrechte an Deutschland (Steuern und Zölle) fallen gelassen hat.

### Die Reparationsverpflichtungen Oesterreichs

Ein 20jähriges Moratorium für Oesterreichs Tribute?  
U. London, 8. Januar. Der diplomatische Mitarbeiter des Daily Telegraph berichtet im Zusammenhang mit den

Haager Verhandlungen, man habe Oesterreich wegen seiner heftigen finanziellen Lage ein Moratorium für 20 Jahre gewährt. Bis dahin werde sich gezeigt haben, ob Oesterreich als selbständiger Staat lebensfähig und demzufolge in der Lage sei, eine geringere Reparationssumme zu zahlen, oder aber, ob es inzwischen im Deutschen Reich aufgegangen sei. Im letzteren Falle wäre durch die hiermit verbundene Verstärkung der deutschen Wirtschaftskraft eine gewisse Erhöhung der deutschen Quote angemessen. Es bestehe kein Grund, warum die österreichischen Sondergläubiger von vorneherein auf jede Möglichkeit verzichten sollten, bei einer möglichen Erholung Oesterreichs einen Teil ihrer Kriegsschäden von der Wiener Regierung zurückzufordern.

Der österreichische Bundeskanzler Schöber hat am Dienstag im Haag Briand einen Besuch abgestattet und hatte eine Unterredung mit dem Präsidenten des Reparationsausschusses und dem Präsidenten Jaspard. Einer der Gläubigerstaaten der Kleinen Entente hat seine Forderungen an Oesterreich nunmehr auf 2 Millionen Goldkronen reduziert. Hieraus geht hervor, wie geringfügig die Forderungen der Kleinen Entente sind, um welche gegenwärtig noch mit Oesterreich verhandelt wird.

### Briand verläßt am Freitag endgültig den Haag.

Von französischer Seite wird mitgeteilt, daß Briand Freitag nach Paris und von dort zur Ratsitzung nach Genf zu reisen beabsichtige und nicht wieder nach dem Haag zurückkehre, sondern direkt nach London reisen werde. Der französische Ministerpräsident Tardieu soll bis Montag im Haag bleiben.

## Tages-Spiegel

Im Haag wurde gestern die erste Lesung der Vorschläge über die noch offenen Punkte im Youngplan beendet, ohne daß in der Frage der Zahlungsmodalitäten noch einem Moratorium eine Lösung gefunden wurde.

Staatssekretär Schäffer hat sich nach dem Haag begeben, um mit Moldenbauer über den Staatsentwurf zu sprechen.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, wird das deutsch-französische Liquidationsabkommen erst nach der Ratifizierung der Younggesetze veröffentlicht werden.

Der Reichskommissar der Deutsch-Russen-Hilfe, Reichstagsabgeordneter Stücklen, wird mit dem Oberpräsidenten von Ostpreußen Besprechungen über die Möglichkeit einer Ansiedlung deutschstämmiger Kolonisten aus Sowjetrußland in den minderbevölkerten Grenzgebieten des deutschen Ostens führen.

Die deutschen Städte sehen sich durch die bedeutende Zunahme der Arbeitslosen in den letzten Wochen vor große Schwierigkeiten gestellt.

In Rom begannen mit der Ankunft des belgischen Königspaars die Hochzeitsfeierlichkeiten anlässlich der am heutigen Mittwoch stattfindenden Trauung des italienischen Kronprinzen mit der belgischen Prinzessin Marie José.

### Ein unruhiger Tag in der Reichshauptstadt

Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten.

U. Berlin, 8. Januar. Auf dem Lausitzer Platz kam es am Dienstag mittag zu schweren Zusammenstößen zwischen Schutzpolizei und Kommunisten. Der von Nationalsozialisten tödlich verletzte Kommunistenführer Walter Neumann sollte gestern unter zahlreicher Teilnahme der Kommunisten beerdigt werden. Im Demonstrationszug wurden zahlreiche Plakate mit aufreizenden Inschriften getragen. Als Hauptmann Kramppe gegen das Tragen dieser Plakate einschreiten ließ, wurde er angegriffen und am Kopf schwer verletzt. Der Polizei gelang es jedoch, den Demonstrationzug aufzulösen.

Da die Zusammenstöße zwischen Polizei und Kommunisten am Dienstag nachmittag einen breiteren Umfang annahmen, wurden in der Eisenbahnstraße, Mühlenstraße, Fruchtstraße und am Köpenicker Platz starke Polizeiberreitungen zusammengezogen, die vielfach Ansammlungen mit dem Gummiknüppel ausinandertreiben mußten. Verletzt wurde hierbei niemand. 33 Rotfrontkämpferbanden-Deute wurden verhaftet.

### Hoover

### über die Aufgabe der Londoner Konferenz

U. Newyork, 8. Januar. Nach dem für die amerikanische Flottenkonferenzabordnung veranfalteten Abschließesessen gab Präsident Hoover eine Erklärung ab, die für die Tragweite der kommenden Verhandlungen bezeichnend ist. Die Entwicklung des Weltfriedens, so erklärte Hoover, hänge in großem Maße von dem Erfolg oder Mißerfolg der Konferenz ab. Auf lange Zeit hinaus werde die Londoner Konferenz die bedeutendste sein. Die Schwierigkeiten seien zwar groß, aber nicht unüberwindlich. Das Ziel der Flottenkonferenz müsse darin bestehen, die Flottenstärken zu vermindern. Mit einer Begrenzung der Rüstung allein sei es nicht getan. Es sei wesentlich, daß das Ergebnis der Londoner Konferenz allen Nationen Sicherheit bringe.

### Eisenbahnkatastrophe in Tunis

U. Berlin, 8. Jan. Die B.Z. meldet aus Paris: Wie das Havasbüro aus Tunis berichtet, ist der Schnellzug Tunis-Konstantine in der Nähe der Ankunftsstelle verunglückt. Bei der Fahrt über eine Brücke entgleiste die Maschine. Die Brücke selbst stürzte ein. Die Lokomotive, der Postwagen und zwei Personenwagen stürzten den etwa 50 Meter tiefen Abgrund hinab. Das Unglück soll zahlreiche Todesopfer gefordert haben, jedoch fehlen nähere Einzelheiten. Nach einer neueren Meldung soll das Unglück 12 Todesopfer und über 20 Schwerverletzte gefordert haben.

### Amerikanischer Angriff auf den Zeppelin-Weltfahrt-Rekord

U. Newyork, 8. Januar. Der Fabrikant Harry Husted aus Cleveland kündigt für den 15. Juli den Start zu einem Weltflug mit einer amerikanischen Fokkermaschine an. Der Flug soll von San Franzisko über Hongkong, Moskau, Paris, London und Neufundland zurück nach San Franzisko führen. Husted hofft, diese Strecke in 10 Tagen und 12 Stunden zurücklegen zu können, um dadurch den Rekord des „Graf Zeppelin“ zu unterbieten.

bergr-Sa.  
benzell

1846  
findet abends  
Hofs" die

sicht"

Bach  
s statt  
ragen  
Platz 50 Pfg.  
chhandlung  
se zu haben

Calw  
3 8 Uhr  
hauses

Böf

Uhlbach  
Uhlbach  
hendorff  
einhäus  
ie Zwecke  
bestimmt

unde  
uar 1930,  
der Frau  
raße, Erd-

arbeiten  
et feiert  
Obermatt.  
neue  
maschine  
kaufst  
die Geschäfts-  
les.

oder 1. Febr.  
iges

chen

0 Jahren, das  
hohen kann,  
te Bezahlung  
ung.  
druckereibef.  
hn,  
ffingen.

bezw.  
raum  
mieten  
ender  
oftr. 20

a 11. Jan.  
ahrts-  
Lotterie

d, owne  
mie 5 Mark

000  
Hauptgew.  
000  
000  
000

5 Lose 1-4 M.  
10 Lose 2-2 M.  
10 Lose 1-1 M.  
10 Lose 1-1 M.

ert, Mullgari  
straße 6  
to 20555 ulgart  
erkaufstellen

W. Winn.

## Finanzlage und Sparmaßnahmen der Reichshauptstadt

Vor Vertretern der Berliner Presse sprach kürzlich Bürgermeister Scholz über die Finanzlage Berlins. Die Abwicklung des Dezemberhaushalts, so konnte Bürgermeister Scholz berichten, ist sowohl nach der materiellen als formellen Seite hin vollständig glatt gegangen. Die Stadt ist mit dem errechneten Finanzbedarf ausgekommen. Alle Einschränkungen sind gelungen. Obwohl das genaue Zahlenmaterial noch nicht vorliegt, ist die Kontrollstelle als aufgehoben zu betrachten. Die Sparmaßnahmen bleiben jedoch bestehen. Der Nachtragshaushalt in Höhe von 60 Millionen für die Monate Januar bis März wird nicht zu umgehen sein. Der Haushalt für das Jahr 1930 wird ein Spargesamthaus sein, in dem nur die dringenden Forderungen bewilligt werden können und bei dem die Kulturansgaben ins Hintertreffen geraten werden. Endgültige Beschlüsse über die Baupläne der Stadt sind noch nicht gefasst; jedoch wird aus wirtschaftlichen und Vertragsgründen an eine Stilllegung aller Bauten nicht gedacht. Eine vollständige Stilllegung aller Bauten hätte eine wirklich katastrophale Folge für Berlins Wirtschaftsleben gehabt. Die Hoch- und Untergrundbahnbauten sollen mit eingeschränktem Programm mit einem Kostenaufwand von 45 bis 50 Millionen fertiggestellt werden. Für die im Jahr 1931 geplante Bauausstellung ist bekanntlich der Zuschuß schon auf 7 Millionen gekürzt worden. Diese Woche wird erneut beraten werden, ob man diesen Zuschuß verantworten oder die Ausstellungspläne der Stadt umgestalten oder zurückstellen soll. Bei der städtischen Oper, für die ein Zuschuß von 2,5 Millionen vorgesehen war, sollen 500 000 M. eingespart werden. Im großen Rahmen also soll das Motto lauten: „Sparen und Einschränkungen auf allen Ausgabenstellen der Hauptstadt.“

## Kleine politische Nachrichten

**Ein schlechtes Vorbild.** Die Berliner Presse beschäftigt sich lebhaft mit Bodenverkäufen des Prinzen Bernhard zur Lippe. In letzter Zeit haben sich die Verkäufe von deutschen Gütern an polnische Bauern verstärkt; die polnischen Käufer waren dabei in der Lage, deutsche Respektanten durch zinslose oder billige Kredite, die sie aus staatlichen polnischen Fonds für solche Zwecke erhielten, zu überbieten. Jetzt wird bekannt, daß Prinz Bernhard zur Lippe einen Teil seines Rittergutes Woynowo, das im Kreise Bombitz (Grenzmark) dicht an der polnischen Grenze liegt, an polnische Bauern verkauft hat. Die Polen sollen durch Kredite, die sie über die Bank Wudowz erhielten, angeblich imstande gewesen sein, das Versteigerung des Wertes zu zahlen. Weiter wird behauptet, daß der Prinz bereits über den Verkauf weiterer 500 Morgen an polnische Bauern verhandelt.

**Schließung sämtlicher Kirchen, Synagogen und Moscheen in Rußland.** Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die antireligiösen kommunistischen Verbände bei der Sowjetregierung beantragt, daß zum 1. Januar 1931 sämtliche Kirchen, Synagogen und Moscheen in der Sowjetunion geschlossen werden. Die kommunistischen Verbände erklären, daß nach Ausführung des fünfjährigen Wiederaufbauplanes in der Sowjetunion keine religiösen Einrichtungen mehr existieren dürfen. Der Entwurf der kommunistischen Verbände zur gänzlichen Schließung von Kirchen, Synagogen und Moscheen wird in der allernächsten Zeit von den Regierungsinstanzen der Sowjetunion beraten werden.

**Stürmische Andachtungen in Ostkon.** Wegen der rückstichlosen Niederschlagung der Besatzung eines Alkoholgeschmuggelschiffes haben in Ostkon riesige Protestkundgebungen stattgefunden. Die verschiedenen Nebener bezeichneten das

## Die zweite Haager Konferenz

Von Professor Dr. Friedrich Naab-Dresden, Vorstand der Arbeitsstätte für sachliche Politik

Die Haager Konferenz ist zum zweiten Male zusammengetreten. Nach den Schlussworten des Protokolls der ersten Haager Konferenz vom 31. August 1929 waren der Zeitpunkt und der Ort ihrer Wiedervereinigung von ihrem Vorsitzenden, dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar, nach Beratung mit den zur ersten Konferenz einladenden Mächten, nämlich Deutschland, Belgien, England, Frankreich, Italien und Japan, zu bestimmen gewesen. Es werden nunmehr die Berichte geprüft, welche die auf Grund des Youngplans zusammengesetzten Organisationskomitees und eine Reihe von der Haager Konferenz selber eingesetzter Ausschüsse inzwischen ausgearbeitet und vorgelegt haben. Die Konferenz soll diesen Berichten „die Folge geben, die wünschenswert erscheint“.

Welche „Folge“ ist vom Standpunkte der deutschen Politik aus wünschenswert? Ueber diese Frage sachlich und verantwortungsbewußt zu Beginn dieses neuen Tagungsabschnittes nachzudenken, ist darum erforderlich, weil er unter allen Umständen der deutschen Reparationspolitik folgenreichere Entscheidungen auferlegen wird.

Ich habe bereits im Sommer 1929 in meinem Buche „Youngplan oder Dawesplan?“ darzulegen und in dem ergänzenden Bande über „Die Ergebnisse der Haager Konferenz“ noch näher zu erläutern versucht, daß ein endgültiges Urteil über die Annehmbarkeit des Youngplans davon abhängig gemacht werden muß, ob es bis zur parlamentarischen Entscheidung gelungen ist, 1. eine Reihe außenpolitischer, mit dem Reparationsproblem eng zusammenhängender Fragen im deutschen Sinne zu lösen, insbesondere die vollständige Räumung des Rheinlandes bis spätestens 30. Juni 1930 lediglich von der Inkraftsetzung des Youngplans, nicht aber von irgendwelchen im Belieben unserer Gegner stehenden Maßnahmen abhängig zu machen; 2. eine Reihe im Youngplan enthaltener unklarer und unbestimmter Stellen im deutschen Sinne klarzustellen und schließlich 3. wenigstens grundrissmäßig die innerpolitischen Sicherungen für eine Umgestaltung unserer Finanzwirtschaft zu schaffen, durch die das Gleichgewicht des Reichshaushalts unter allen Umständen gewahrt, zugleich aber ein nachhaltiger Anreiz zu vermehrter Kapitalbildung geschaffen würde. Andererseits ist auch von mir mit allem Nachdruck auf die Gefahren hingewiesen worden, die aus einer Verschlechterung des Youngplans durch etwaige Änderungen oder sonstige Beschlüsse der Haager Konferenz oder gar durch unabhängig daneben laufende Verhandlungen mit unseren Reparationsgläubigern erwachsen können.

Demselben Ziele diente auch das vor einigen Wochen veröffentlichte Memorandum des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, des ersten deutschen Sachverständigen auf der Pariser Konferenz.

Auch wenn man im Youngplan nach sorgfamer Abwägung seiner Vorteile und Nachteile gegenüber einer weiteren Durchführung des Dawesplans immer noch das kleinere Übel zu sehen geneigt ist, muß doch ein Ueberblick über alle zwischen der Unterzeichnung des Youngplans und dem Beginn der zweiten Haager Konferenz liegenden Geschehnisse davor warnen, sich heute schon festzulegen.

Die erste Haager Konferenz hat auf reparationspolitischen Gebiet einige Änderungen und Ergänzungen des ursprünglichen Youngplans beschlossen. Noch viel bedenklicher sind die zu den Jahreszahlungen des Youngplans hinzutretenden Verpflichtungen aus einer Reihe neben den Ha-

ger Vereinbarungen abgeschlossener oder vorbereiteter Abkommen: Der Verzicht auf den Erlös von England liquidierter deutscher Eigentums; der im deutsch-polnischen Vertragsentwurf vorgesehene Verzicht auf sehr umfangreiche Eigentumsansprüche gegenüber Polen; die Zahlungen auf Grund des deutsch-belgischen Marktabkommens; in ihrem Umfange noch nicht abschätzbare Opfer, welche uns die Vorschläge des von der Haager Konferenz eingesetzten Pariser Unterausschusses „zur Liquidierung der Vergangenheit“ auferlegen dürften.

Die erste Haager Konferenz hat ferner außenpolitisch hinsichtlich der Rheinlandräumung und -kontrolle zu Formulierungen geführt, die so lange als befriedigend angesehen werden können, als der Vertrag von Versailles nicht abgeändert werden kann. Aber in der Zwischenzeit ergangene amtliche und halbamtliche französische Äußerungen über die Rheinlandräumung und das Sanktionsrecht der Reparationsgläubiger zwingen Deutschland dazu, von der französischen Regierung vollkommen eindeutige Erklärungen in dem Sinne zu fordern, daß das gesamte besetzte Gebiet tatsächlich und auch rechtlich bis spätestens 30. Juni 1930 geräumt wird und unter keinen Umständen wieder besetzt werden darf.

In den letzten Wochen scheinen die europäischen Reparationsgläubiger sich bereits über alle schwebenden Fragen geeinigt zu haben, so daß Deutschland im Haag einer geschlossenen Front gegenübersteht. (Mit den Vereinigten Staaten dagegen ist ein Abkommen vorbereitet, nach dem diese ihren Anteil unmittelbar, ohne Benutzung der Bank für internationale Zahlungen, erhalten sollen.) Unter diesen Umständen werden die deutschen Unterhändler im Haag einen sehr schweren Stand haben.

Und doch werden sie nicht nur jede weitere, über die Jahreszahlungen des Youngplans hinausreichende Verpflichtung ablehnen, sondern auch für die neben dem Youngplan inzwischen vorgesehenen Belastungen einen Ausgleich fordern müssen, zumal die seit der Abfassung des Youngplans vorgenommenen amerikanischen Vollerhöhungen die deutschen Ausfuhrmöglichkeiten und damit den einzigen Weg zur Erfüllung der deutschen Zahlungsverpflichtungen noch weiter erschwert haben. Vor allem aber müssen die deutschen Unterhändler auf der zuvor dargelegten Klärung der Räumungs- und Sanktionsfrage bestehen. Sie werden mit diesen Forderungen durchdringen, wenn sie selber den Gegnern keinen Zweifel daran lassen, daß Deutschland ohne Erfüllung dieser Forderungen den Youngplan ablehnen wird und muß.

Noch viel wichtiger aber ist, daß in diesen Tagen das ganze deutsche Volk unzweifelhaft seinen Willen zu erkennen gibt, den Youngplan nicht anzunehmen, falls Deutschland noch irgendwelche über ihn hinaus reichende Belastungen wirtschaftlicher oder politischer Art auferlegt werden sollen. In dieser Schicksalsstunde des deutschen Volkes muß der innenpolitische Streit ruhen. Auch wer den Youngplan in seiner ursprünglichen Gestalt beim Vergleich mit dem Dawesplan für das kleinere Übel hält, muß sich gegen seine Verschlechterung ebenso nachdrücklich wehren wie seine unbedingten Gegner. Es darf jetzt nur das eine einzige Ziel für alle Deutschen geben: Unseren Vertretern im Haag durch einmütige Betonung der deutschen Notwendigkeiten den Rücken zu stärken.

Küstenwache untergebracht ist. Die Regierungsaufreufe wurden abgerissen, ein Offizier der Küstenwache schwer mißhandelt.



**DER SINGVOGELSCHÜTZE**  
ROMAN VON PAUL GIEMOS

JURISBERECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA

(46 Fortsetzung.)

Dr. Carsten wandte den Blick in Richtung gegen Miezi Müller-Rothe „die schuldlos ist keinem Bild auswich und sagte: „Wir haben die Streifzüge des wertvollen Baares in den letzten drei bis vier Jahren natürlich noch nicht vollständig ausfindig machen können. Es wird uns ein Vergnügen machen, all die raffinierten Tricks durchzuführen, die in den letzten Jahren durchprobiert worden sind. Der nächste nachweisbare Trick ist in Dresden ausgeprobt worden. Herr Willms und Fräulein Rothe besichtigten sich gegenseitig der Gewand- und der Trantenheit und niemand dachte daran, daß an demselben Abend an dem Fräulein Rothe angeblich den Willms an sich gelockt und bestohlen haben sollte im „Excelsior“ ein raffinierter Juwelendiebstahl ausgeführt worden war. Wie sollte der diensttuende Kommissar auch daran denken! Da stritten sich Herr Willms und Fräulein Rothe über die Folgen. Daß dieser Streit eine fingierte Sache war und daß beide in Wirklichkeit den Diebstahl miteinander bewerkstelligt hatten, das ahnte der Dresdner Kommissar nicht.

Wir kommen nun zu Meran. In Meran wurde derselbe Trick vollführt. Fräulein Rothe kommt zerlindeten und zerfleht nach Hause, schimpft auf den Herrn Willms der sie mit seinem Motorrad halb totgefahren habe. Herr Willms leugnet seine Schuld. Man prozessiert fest drauf los. Natürlich ahnt niemand, daß auch diese Sache fingiert ist. Und daß just zu dem Zeitpunkt in dem angeblich Herr Willms seinen Zusammenstoß mit Fräulein Rothe hatte, im Grandhotel ein Diebstahl vorkommt, das ist für die Meraner Beamten natürlich nur ein Zufall. Ja im Gegenteil! Wenn irgend jemand dieses Hoteldiebstahls nicht verdächtig ist, so ist es Herr Willms und Fräulein Rothe, denn die keilten sich doch — siehe den Prozeß Rothe gegen Willms — zur fraglichen Zeit auf der Landstraße.

Aber die Welt ist im Grunde genommen eine kleine Ortschaft. Man muß nämlich immer damit rechnen, daß man Bekannte trifft. Nicht wahr, Frau Miezi?“, fragte Dr. Carsten zu der Delinquentin hinüber. „In Meran gar nicht nur Fräulein Rothe und Herr Willms, sondern auch Herr Justizrat Börner. Die beiden übten Herrn Justizrat

Börner nicht mehr erkannt zu haben. Und waren sie wohl etwas vorsichtiger gewesen. Justizrat Börner nahm sicher von Fräulein Rothe und Herrn Willms zunächst gar keine Notiz. Wahrheitsgemäß hat er sie gar nicht mehr erkannt. Aber auf einmal wurde er stutzig. Das war als der Hoteldiebstahl vorkam und als zu gleicher Zeit der Name Willms auftauchte. Ich kann mir vorstellen wie Justizrat Börner sozusagen in der Verlegenheit blühterte und sich plötzlich erinnerte, daß dieser Willms doch ein alter Bekannter sei. Und da taucht Fräulein Rothe auf gewissermaßen auch eine alte Bekannte die te tut als ob sie Herrn Willms nicht kennt und da fängt Justizrat Börner an, etwas zu ahnen. Die Erkenntnis scheint ihm nicht plötzlich gekommen zu sein, sondern sozusagen auf anschaulichem Weg. Er muß es lange mit sich herumgetragen haben bis er das System durchschaute. Ein gewissenhafter Jurist wie er war, hat er sich mit niemandem darüber ausgesprochen und gerade deswegen weil Willms ja ein früherer Mandant von ihm war. Als er nun in Reichenhall ist, denkt er über die Sache nach und kommt allmählich auf die Lösung.

Er hat nämlich in Meran erfahren, daß sowohl Fräulein Rothe als auch Herr Willms aus Dresden herkommen. Ich will hier in Parenthese einschalten, daß die Nachforschungen des Justizrat Börner dadurch erleichtert wurden, daß beide ihre bürgerlichen Namen behielten. Das letztere hatte seinen triftigen Grund: Wir wissen, daß Fräulein Rothe die Zeugin des Willms und Willms den Zeugen der Rothe machen mußte. Da mußten beide sozusagen bejaubt echt sein. Die Partiere mußten stimmen. Man mußte in der Heimat jeder Zeit recherchieren können. Daß die beiden ihren Namen nie wechselten war also wohlbedacht. Justizrat Börner trau den Fall also sozusagen mit sich herum und plante schon lange eine Reise nach Dresden, um dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Eines Tages geht er ins Gericht und läßt sich den Akt Willms geben und ihn zu studieren. Und da kommt ihm die Lösung montan. Er sieht, daß die beiden Ostpreußen sind, daß die Brandaffäre mit der Diebstahlsgeheime in Meran eines gemeinam hat. Willms wird von Fräulein Rothe eines harmlosen Vergehens beschuldigt, um von dem Hauptverbrechen abzuwenden. Ueber diese Lösung verliert der sonst so besonnene Justizrat die Ruhe. Es duld' ihn nicht mehr in Reichenhall. Er ist ein Draufgänger. Er will die Lösung sofort finden und schnurrstracks fährt er nach Dresden.

Ich will den Fall Börner und das Maßspiel des Fräulein Rothe als Frau Kommerzienrat Müller vorübergehend zurückstellen und mich zunächst mit dem Diebstahl in Bad Rissingen beschäftigen. Der heute den Höhepunkt der Saison bildete. Wir überwachten schon von vornherein die Kor-

respondenz zwischen Frau Müller-Rothe und Gregor Willms und erkannten sofort, daß entweder auf Herrn Bernow oder auf Herrn Leiser ein Aktentat unternommen werden sollte. Frau Müller-Rothe spielte dabei sozusagen die Schlepperin. Ihr obliegt es, die Männer zu machen, damit sie blind sind und Herr Willms macht dann die Kasse blind.“

Bernow lächelte leicht. Alle Börner blickte starr an Bernow vorbei, weil sie fühlte, wie recht der Kommissar hatte. Die schöne Miezi saß geknickt in der Ecke.

Carsten fuhr fort: „Aber Frau Miezi hatte hier nicht so viel Glück, als sie erwartete. Herr Ingenieur Bernow wollte nämlich nicht anbeißen. Scharfsinnig, wie wir Polizisten sind, sagten wir uns, daß Herr Arthur Bernow vielleicht eine Frau liebe, die etwas wertvoller ist, als Frau Miezi. Und wir sagten uns auch, daß er um dieser wertvolleren Frau willen vielleicht ein Opfer bringt. Aus diesem Grunde fuhr ich von Bad Reichenhall nach Bad Rissingen und bat Herrn Arthur Bernow, Frau Miezi's Verben nicht so hart zu ignorieren.“

Beide Frauen hoben lautend den Kopf. Um Bernows Antlitz spielte ein Lächeln, das ihn verächtlich und verjüngte. Dr. Carsten fuhr mit erhobener Stimme fort:

„Und nun kommt das, was Sie, Frau Müller-Rothe noch hören sollen, bevor Sie in der Verleumdung verschwinden. Sie bidden sich ein, daß Bernow ihr Narr war. In Wirklichkeit waren Sie Narrin des Bernow und der Polizei.“ Und leiser fuhr er fort: „Ich legte Herrn Bernow auseinander, worauf es ankam und Herr Bernow erklärte sich schließlich nach längerem Zureden bereit, die Rolle des Lechhabers zu übernehmen. Ich kann Ihnen versichern, es hat große Ueberredungskunst meinerseits und große Ueberredungskunst seitens des Herrn Bernow gekostet. Bernow spielte auftragsgemäß den vertriebenen reichen Amerikaner. In meinem Auftrag hat er der Frau Miezi sozusagen als Lockpfeile die Schmuckkästen bereitet und auf meine Beilung hin, hat er so plump heraus verraten, daß er keine Schmuckkästen in seinem Hotelkoffer bewahre. In Wirklichkeit ist Herr Bernow gar nicht so reich, als Frau Müller-Rothe glaubt. Er spielte den reichen Amerikaner aber vorrefflich und Frau Miezi samt Herrn Willms fielen darauf herein. Wir wußten, daß heute der Diebstahl ausgeführt würde und waren so frei, in die Kasse des Herrn Bernow einen Stein zu legen. Schade, daß es kein Edelstein war — so, nun kann sich Frau Müller-Rothe erselnen. Sie hat ja das Nötige gehört. Das Uebrige besprechen wir unter uns.“

(Schluß folgt.)

# Württ. Landtag

Der württ. Staatshaushaltsplan für 1930.

Der dem württ. Landtag zugegangene Staatshaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1930 sieht an Gesamtausgaben 256,2 Millionen, an Gesamteinnahmen einschließlich eines Zuschusses aus der Restverwaltung mit 4,8 Millionen insgesamt 246,7 Millionen Rm. vor, woraus sich ein Mangel von 9,5 Millionen ergibt. Der neue Staatshaushaltsplan bedeutet gegenüber dem von 1929 eine Verbesserung um 4,2 Millionen, obwohl sich im ordentlichen Dienst unvermeidbar die persönlichen Gesamtausgaben um 1,1 Millionen auf 154,8 Millionen erhöht haben. Die sachlichen und vermischten Gesamtausgaben beziffern sich auf 101,9 Millionen Rm. gegenüber 104,1 des vorjährigen Entwurfs bzw. 104,6 des verabschiedeten Plans. Das Verhältnis zwischen persönlichen und sachlichen Ausgaben ist wie im Vorjahr etwa 60:40. Die Verminderung der Reineinsparungen beim Staatsbedarf beträgt 2,6 Millionen. Sie verteilt sich, von der Wirtschaftsverwaltung abgesehen, auf alle größeren Verwaltungszweige. Die Vermehrung der Reineinnahmen bei den Deckungsmitteln beträgt 1,6 Millionen. Bei der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer werden 350 000 Rm. mehr Einnahmen erwartet, da die Gebäude- und Gewerbesteuer etwas höher als im Vorjahr angenommen werden dürfen. Bei der Gebäudeeinkommensteuer wird mit einem Rückgang des Aufkommens von 180 000 Rm. gerechnet, wovon 80 000 Rm. den Staatshaushalt angehen. Die Kraftfahrzeugsteuer ist mit einem Plus von 1,2 Millionen eingestuft. Im Kapitel Domänen fallen 10 000 Rm. Mehreinnahmen an, namentlich wegen Einsparung von Personal; für die Forstverwaltung werden 15 000 Rm. (im Vorjahr 20 000 Rm.) vorgesehen für die Beschaffung weiterer Dienstkraftwagen. Die Staatslotterie wird 100 000 Rm. mehr der Staatskasse zuführen, weil die Rücklage von 20 Prozent auf 10 Prozent ermäßigt ist. Im übrigen liegen bei den Deckungsmitteln nennenswerte Änderungen gegenüber 1929 nicht vor.

Beim Landtag ergibt sich ein Wenigerbedarf von 24 000 Mark. Die Justizverwaltung schließt ab mit einem Bedarf von 15 495 130 Mark (i. V. 15 657 900 Mark). Bei den Gerichten werden etwa 80 000 Mark durch organisatorische Maßnahmen im Kasernenwesen eingespart. Der Zuschuß der Finanzverwaltung beträgt 39 972 230 Rm. (42 395 380 Rm.). Beiträge sind vorgesehen an Gemeinden zur Ausführung von Anlagen zur unschädlichen Abwasserbeseitigung, zum Bau einer Kläranlage für die Schmirchatalgemeinden Göttingen, Taillingen, Truchlzingen und Dinstmettingen. Bei den Straßenbau-, Umbau- und Unterhaltungsarbeiten können die Ausgaben gesenkt werden. Die Kultverwaltung erfordert an Ausgaben 55 557 339 Rm. (i. V. 55 782 239 Rm.). Von den drei Hochschulen hat insbesondere die Technische einen nicht unbedeutenden Mehrbedarf an wissenschaftlichen und sonstigen Hilfskräften infolge vermehrten Zugangs von Studierenden. Die Gewerbe- und Handelsschulen erfordern 60 neue unständige Lehrer, die Lehrerbildungsanstalten 8 weitere unständige Lehrkräfte, die Volksschulen 80 neue unständige Lehrer- und 15 Lehrerinnenstellen. Die Gesamtbeträge für Privatschulen betragen 128 000 Rm.

Die Finanzverwaltung benötigt 12 957 000 (i. V. 13 111 400 Rm.) für die Erweiterung der Aula und der chirurgischen Klinik in Tübingen sind drei Teilbeträge vorgesehen. Mit dem Neubau kann voraussichtlich in diesem Frühjahr begonnen werden. Mit dem dritten Teilbetrag wären 2,5 Millionen verabschiedet. Die Gesamtausgabe beläuft sich auf 5,1 Millionen. Die bauliche Instandsetzung des Museums der bildenden Künste in Stuttgart erfordert 200 000 Mark, die Erweiterung des Landesgefängnisses Hall mit Wirtschaftsgebäude 400 000 Mark. Bei den Heilanstalten herrscht dringender Platzmangel. Schussenried erfordert

270 000 Mark. Weissenau für einen Krankenpavillon mit 70 Betten 550 000 Mark. Die Mittel für die Beschaffung weiterer Staatsbeamtenwohnungen konnten um 300 000 Mark auf 800 000 Mark ermäßigt werden.

Bei der Wirtschaftsverwaltung ist der Gesamtbedarf auf 9 464 800 (9 055 600) Rm. veranschlagt. Vorgesehen sind Staatsbeiträge für Bachverbesserungen und Wiesenentwässerungen zur Bekämpfung der Leberegelseuche, Beiträge für Notstandsarbeiten in Unwettergebieten. Der Anteil des Staates an der Sozialen Fürsorge, der 1929 von ein Viertel auf ein Drittel erhöht worden ist, wird heuer einen Mehraufwand von wenigstens 200 000 Mark ausmachen.

## Turnen und Sport

Calw gewinnt gegen B. f. N. Pforzheim 2:1.

Die Ueberraschung des Erz-Neckartkreises: Calw schlägt den Verein für Rasenspiele in Pforzheim mit 2:1 Toren, so lautete die Bekanntgabe des Ergebnisses am Rundfunk Stuttgart. Tatsächlich war es eine Ueberraschung. Die Rasenspieler in Pforzheim waren bis zuvor Anwärter auf die Meisterschaft und mit Pforzheims bestem Torwart eine ernstzunehmende Elf, die aber diesmal auf einen sich in sehr guter Form befindlichen Gegner gestoßen ist. Gleich in der ersten Minute zog Calws Sturm vors Tor, der Angriff scheiterte. Was in der Folge die beiden Mannschaften vorführten, war spannend und mit vielen technischen Feinheiten manchem Bezirksligaspieler ebenbürtig. Das Tempo war äußerst schnell, Angriff auf Angriff überließ sich die beiden Mannschaften keine Minute zur Ruhe. Ein Gefährlichkeitsmoment in der ersten Halbzeit nützte Pforzheim aus und schickte den Ball unhaltsam ins Netz. Mit 0:1 für Pforzheim ging es in die Pause. In der zweiten Halbzeit wurde das Tempo nicht schwächer, beide Parteien suchten zu Erfolgen zu kommen. Calw setzte mit unbedingtem Siegeswillen, in flinken und entschlossenen Handlungen seinem Gegner zu. Die Flügelstürmer waren zudem in glänzender Verfassung und ließen ihre Gegenüber hinter sich, bewußt dem Tore zuwendend. Der linke Flügelstürmer in seine Aufgabe immer mehr hinein, der Mittelfürmer mit seinen Verbindungsleuten war ebenfalls schufertiger geworden, es mußten Erfolge kommen! Bald fiel durch einen vom Mittelfürmer G. B. u. H. geschossenen Elfmeter der verdiente Ausgleich und die immer mehr bedrängte Hintermannschaft Pforzheims mußte etwas später ein zweites Mal das Leder aus ihrem Kasten nehmen. Es war ein halbes Eigentor, das nicht zu vermeiden war, da auch Calws Halbfürmer G. r. o. h. a. n. s. lauernd und schußfertig bereitstand. Mit aller Macht suchten die Rasenspieler in den letzten 20 Minuten die Niederlage auszugleichen, ihre Angriffe scheiterten aber an der Klasseverteidigung, was sie nicht mehr kümmerte, fand sichere Aufnahme beim Schlussmann, der seine guten Leistungen in den Aufstiegsspielen wieder erreicht hat. Das Resultat entspricht den gezeigten Leistungen. Der Erfolg Calws ist auf die gute Form der Mannschaft zurückzuführen, die aber wiederum ihre Ursache darin hat, daß nun in letzter Stunde jeder einzelne mit vollem Einsatz seines Könnens und Willens, mit Schnelligkeit und großem Kampfesgeist das Spiel durchführt und damit zu einer — sehr notwendigen — Gesamtleistung beiträgt. Noch ist nicht alles gemeldet, durch diesen Sieg hat sich jedoch die Tabellenstellung um 2 Plätze verbessert und mit neuen Hoffnungen und neuem Elan drängen kann die Elf an ihre weiteren nicht leichten Aufgaben herantreten. Die Mannschaft verdient in ihrer Gesamtleistung Lob, die Vereinsleitung ist stolz auf ihre 1. Elf und wünscht nur, daß auch weitere Kreise der Stadt Calw den anstrebenden Verein in seinen Zielen unterstützen mögen. — Am gleichen Sonntag waren noch 3 weitere Mannschaften auf den Spielfeldern mit und ohne Erfolg tätig.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,16
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,37

Börsenbericht.

Stuttg., 7. Januar. An der Börse gab es heute zwar wenig Gewinn, aber leichte Kurserhöhungen.

U. S. Berliner Produktbörse vom 6. Januar.

Weizen märk. 245—247; Roggen märk. 162—163; Braugerste 185—201; Futtergerste 165—173; Hafer märk. 143 bis 154; Mais 155—156; Mais prompt Berlin 176—178; Weizenmehl 29,50—35,25; Roggenmehl 22,65—26; Weizenkleie 10,75 bis 11; Roggenkleie 9,25—9,75; Viktoriaerbsen 28—38; kleine Speiseerbsen 24—28; Futtererbsen 21—22; Peluschken 20—21; 20—21; Ackerbohnen 18,50—20; Wicken 23—26; Lupinen, blaue 14—15; gelbe 16,50—17,50; Seradella 18,40—18,90; neue 26 bis 31; Leintuchen 23,80—24; Trodenenschmelz 8,20—8,40; Soja-schrot 17—17,40; Kartoffelstodden 14,50—15,10; Roggenstroh 1,40—1,60; desgl. Weizenstroh 1,30—1,40; Haferstroh 1,20 bis 1,35; Roggenstroh 1,25—1,45; desgl. Weizenstroh 1,20 bis 1,35; Roggenlangstroh 1,50—1,65; Heu 2,75—3; gutes Heu 3,10—3,30; Gerstenstroh 1,20—1,30; Kleeheu 4,20—4,70; Hygmotee 4,20—4,80. Tendenz: flau.

Viehpreise.

Ebersbach a. F.: Kalb 700, Rinder 220—365 M. — Künzelsau: Jungrinder 285—400, Jungfarren 570 M. — Pfleningen a. F.: Ochsen und Stiere 290—680, Kühe und Kalb 270—660, Rinder und Jungrinder 190—480 M. — Ravensburg: Aufstallrinder 200—380, Aufstallstiere 200—380, Kalb 380—600 M.

Schweinepreise.

Greglingen: Milchschweine 35—40 M. — Gaildorf: Milchschweine 35—44 M. — Großbottwar: Milchschweine 30—42 M. — Winnenden: Milchschweine 30—40, Käufer 75 M.

Fruchtpreise.

Wangen i. A.: Hafer 8,50—9,50, Gerste 9—10; Weizen 12 bis 13; Roggen 10 M. — Winnenden: Weizen 12,50; Hafer 8—8,20, Dinkel 8,75; Roggen 9,75—10,20; Gerste 10 M.

## Eingefandt

Für die unter dieser Rubrik gebachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die präsephliche Verantwortung.

Auf das Eingefandt vom 7. Januar.

Auf öffentliche Angriffe in der Presse antwortet das Postamt grundsätzlich nicht. Wünsche und Beschwerden in Angelegenheiten des Post-, Fernsprechts- und Telegraphenbetriebs sind beim Postamtsvorstand mündlich oder schriftlich anzubringen, der das Geeignete veranlassen wird.

Krämer, Postamtman.

## Geschäftliches

Gymnastik.

Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, nimmt von kommender Woche ab die Dipl.-Gymnastiklehrerin Fräulein Lore Müller in Calw die Erteilung von Gymnastikunterricht für Erwachsene und Kinder auf. Fräulein Müller hat ein mehrjähriges Studium an der Güntherschule in München absolviert, welches sie zur Abhaltung von Gymnastikkursen (Deutsche Mensendieck-Gymnastik) befähigt. Der Unterricht umfasst: Lockerung, Beweglichkeit, Schnelligkeit, Leichtigkeit, Gang, Lauf, Sprung, Schwung, Gleichgewicht, Verbesserung von Konstitutionsmängeln, körperliche Erfrischung. Der hohe Gesundheitswert gymnastischer Übungen, besonders auch für Berufstätige, ist heute allgemein bekannt, so daß man den gutgeleiteten Kursen nur eine große Teilnehmerzahl wünschen kann.

Altbischof, den 7. Januar 1930.

**Dankfagung**



Allen, welche uns während der Krankheit u. dem Hinscheiden meines lieben Vaters


**Karl Eberspächer**  
Oberlehrer

so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen:  
Anna Eberspächer geb. Weber  
mit Kindern.

Altburg, den 8. Januar 1930.

**Dankfagung**



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Heimgang unserer lieben Enschlafenen

**Eva Maria Weik**

erfahren durften, sagen wir unsern innigsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Vierlam für die trostreichen Worte am Grabe, für die liebevolle Pflege der Krankenschwester, für den erhebenden Gesang des Leichenschors und des Wiederkranzes Altburg unter Leitung von Herrn Oberlehrer Schnaitmann, den Herren Ehrenträgern, für die vielen Blumen- und Kranzspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Reilich**  
Bahnhofstr., Tel. 182

**Fleckeier**  
10 St. 95 Pfg.

**Siedeier**  
10 St. 1.40 M.

feinste Simili  
**Italiener**  
**Gier**  
10 St. 1.75 M.

5% Rabatt

**Die Anschaffung einer Uhr ist Vertrauenssache**



Unser Fachmann berät Sie kostenlos und besucht Sie gerne unverbindlich. Katalog über

**Hausstand- u. Wanduhren**

sow. Werke zum Selbsteinbau kostenlos. Auch Anfertigung nach Zeichnung oder Angabe ohne Mehrkosten. Bitte schreiben Sie sofort an

**Großuhrenfabrik**  
**Suevia G.m.b.H. Sindelfingen 7**

Vertreter noch für einige Bezirke gesucht!

**Württemberg. Landesverein vom Roten Kreuz Bezirk Calw.**

Bei genügender Beteiligung beginnt im Januar ds. Js. unter Leitung von Herrn Dr. Schleich hier, für Frauen und Mädchen reiferen Alters ein

**theoretischer Kurs zur Anleitung in der Krankenpflege**

Eine Vorberedung findet heute Mittwoch, den 8. Januar 1930, abends 8 Uhr, im Georgenäum statt, wozu Interessenten eingeladen werden.

Calw, den 2. Januar 1930.  
Der Bezirksvorsitzende: Landrat Ripmann.

5% Rabatt



5% Rabatt

**Serva-Kaffee**

Beste Mischungen Stets frisch gebrannt

**Carl Serva, Calw**  
Fernsprecher 120

Zur Bedienung eines Musik-Apparates in meinem Kino suche ich eine zuverlässige

**Berson**

gegen gute Bezahlung.  
E. Nafz, Vad. Hof.

Für sofort oder 1. Febr. eheliches, fleißiges

**Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, das gut bürgerlich kochen kann, gesucht. Gute Bezahlung und Behandlung.

Frau Buchdruckereibes. Nafz, Sindelfingen.

Schöne

**2-Zimmer-Wohnung**

mit Zubehör wird sofort oder später an nur ruhige Leute vermietet. Ebendasselbe selbst wird auf 1. April

**Laden**

mit 2 Räumen vermietet

Bahnhofstraße 30 I. E.

**Erstmalige Daueregistrierung**

bei einem monatlichen Einkommen von 700.— Rm. u. mehr bieten wir tüchtigen Landreisenden. — Verwendung unter E. B. 187 an Post-Kleinfach 110, Veranschulung

umarbeiten rasch u. billig

**Pelze W. Lutz,** Bahnhofstraße

# Inventur-Ausverkauf

Gewähre auf

**jämmtliche Artikel 10% Rabatt**  
**Wintermäntel bis zu 30% Rabatt**

**Friedrich Wegel, Calw**

Badstraße

Spezialgeschäft für Herren- und Knabenbekleidung

Calw.

## Zahlungsaufforderung.

Die Grund- und Gebäudebesitzer und die Gewerbetreibenden werden an die ihnen obliegende gesetzliche Verpflichtung zu allmonatlicher Entrichtung von Abschlagszahlungen auf ihre Schuldigkeit an Staats- und Gemeindesteuer für das Steuerjahr 1930 erinnert.

Die Monatsbeträge sind mit einem Zwölftel der Schuld für 1929 zu bemessen und bis 8. jeden Monats zu bezahlen.

Für verspätet zur Zahlung kommende Beträge wird ein Verzugszins von 10% in Anrechnung gebracht.

Den 7. Januar 1930.

Stadtpflege.

**Uiblingen d. H. Uiblingen.**

**Eichen- und Buchen-Verkauf.**



Die hiesige Gemeinde bringt am **Dienstag, den 14. ds. Mts., vorm. 9 Uhr** zum Verkauf:

**Eichen:** 4 St. I. Kl. mit 5 Fm., 7 St. II. Kl. mit 6 Fm., 20 St. III. Kl. mit 27 Fm., 73 St. IV. Kl. mit 38 Fm., 52 St. V. Kl. mit 18 Fm.

**Buchen:** 4 St. I. Kl. mit 7 Fm., 3 St. II. Kl. mit 4 Fm., 14 St. III. Kl. mit 13 Fm., 3 St. IV. Kl. mit 2 Fm.

Zusammenkunft am Ehninger Brücke.

Vorzeigen des Holzes und Registerauszüge durch Förster Dehler.

Gemeinderat.

## Billige Dauerbrandöfen



Infolge Aenderung meines Ofensortimentes verkaufe ich eine Anzahl

**Oefen**

zu wesentlich herabgesetzten Preisen

Beachten Sie bitte mein Schaufenster

**Carl Herzog, Eisenhandlung**

## Stellegefuch

Mädchen von 15 Jahren, die den Haushalt erlernen möchte, sucht Stellung bei guter Familie

Angebote unter „N. 2. 5“ an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prima

**Sauerkraut**

empfiehlt

**Ehr. Hägele**

## Sonderangebot in Baumwollflanellen

Infolge eines günstigen Abchlusses kann ich folgendes außergewöhnlich billiges Angebot machen:

weiß Flanell einseitig geraut — 90, 1.10, 1.40, 1.50 Mk.

hell gestreift Flanell — 80, — 90, 1.—, 1.10 Mk.

Sportflanell 80 cm breit, schöne Muster — 80, 1.— Mk.

Sportflanell 80 cm breit, ganz schwere Ware nur 1.20 Mk.

karriert Flanell gute Qualität — 95, 1.10 Mk.

karriert Flanell beste Körperware 1.30 Mk.

Verkauf nur solange Vorrat.

**Paul Kühle, am Markt, Calw**

## GYMNASTIK

Nach Abschluß eines mehrjährigen Studiums an der

**Güntherschule, München**

(Bund für angewandte und freie Bewegung e. V., München)

übe ich meine Tätigkeit im Saale des Hotel Waldhorn hier

ab **Mittwoch, den 15. Januar 1930** aus.

Einzel- u. Gruppen-Unterricht für Erwachsene u. Kinder

Anfragen und Anmeldungen Teuchelweg 7 (Telefon 217) oder bei Herrn Ziegler, Hotel Waldhorn, erbeten.

**Lore Müller**  
Dipl. Gymnastiklehrerin

## Nähvorführungen auf Singer-Nähmaschinen

kostenlos und unverbindlich.

Am **Donnerstag, den 9. Januar 1930**

abends von **7—10 Uhr** findet

im Saal vom **„Waldhorn“** in **Calw**

eine **einmalige Vorführung von neuesten Singer-Nähmaschinen** statt. Gezeigt werden sämtliche Näh- und Stickerarbeiten.

Wir gestatten uns hiermit, alle interessierten Frauen und jungen Mädchen, insbesondere Frauen-Vereine zu dieser Veranstaltung höflichst einzuladen.

**Singer-Nähmaschinen-Aktiengesellschaft**  
Vertreter **Henneparth, Calw.**

**Versäumen Sie nicht jetzt Ihren Einkauf bei der Firma**

**Carl Landes & Söhne**

**G. m. b. H.**

zu machen.

**Wohnungs-Einrichtungen**

**Einzelmöbel**

**1a Qualität**

**Langfristige Zahlungsweise**

**Beamte besondere Bedingungen!**

**Westliche 47**

**PFORZHEIM**

**Westliche 47**

**Freie Lieferung.**

Gesucht werden von

tüchtigem Geschäftsmann

**2-3000 Mark**

gegen gute Bürgschaft.

Zu erfragen auf der Geschäftsstelle ds. Blattes.

**Birka 150 Zentner**

**Angerssen**

verkauft

**Wilhelm Haug**

**Melsheim**

## Turnverein Calw von 1846

Am **Donnerstag, den 9. Januar**, findet abends **8 Uhr** im Saale des „Badischen Hofs“ die

**öffentliche Aufführung** des dreiaktigen Schwanks

**„Unter Geschäftsaufsicht“**

von **Franz Arnold und Ernst Bach**

durch Mitglieder des Vereins statt

Die Eintrittspreise betragen

1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—, 3. Platz 50 Pfg.

Karten sind im Vorverkauf in der Buchhandlung

Häubler sowie an der Abendkasse zu haben

## Calwer Lieberkraut



Heute abend **8 Uhr** ist **Singstunde** vollzähliges Erscheinen wird erbetet.

Auf 1. Juli oder früher wird eine **schöne**

**3-4-Zimmer-Wohnung**

möglichst mit **Bad** zu mieten gesucht.

Angebote unter **C. 5. 7**

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## PFORZHEIM

Die große **Karnevalsgesellschaft** veranstaltet am **Sonntag, 12. Januar**, abends **18<sup>30</sup> Uhr** beginnend, im städt. Saalbau, eine

**PRUNK-SITZUNG** für **Damen und Herren**

mit **Bälleten**, nähr. **Liedern** und **Aufführungen**

**DIE GOLDENE EVA**

Ueber **100** Mitwirkende in **farbenprächtigen**

**Kostümen.**

Kassenöffnung: **18 Uhr**, Eintritt **2.— Mark**

im Vorverkauf **1.50**.

Letzte Zugverbindung Pforzheim-Calw **22<sup>30</sup>**



**Laden bezw.**

**Lagerraum**

zu vermieten

**H. Bender**

Bahnhofstr. 20

## Verloren

ging am **28. Dezember** auf dem Weg zum **Badischen Hof** oder im **Gasthof selbst**

**1 Paar neue**

**Damen-Spangenschuhe**

(Marke „**Petto**“). Der Finder wolle dieselben auf der **Gesch.-St. ds. Bl.** gegen **Belohnung** abgeben.

## Billige Fische

Heute eingetroffen: **Frischer**

**Rabliau u. Schellfisch**

im ganzen **Fisch**

**Pfd. 26 Pfg.**

im **Anschnitt**

**Pfd. 28 Pfg.**

**Rabliau-Filet**

küchensertig zubereitet

**Pfd. 50 Pfg.**

**Frische**

**Büchelinge**

**Ab Schlag**

**Limburger Stangenkäse**

in **1/2-1/3**, **reife Ware**

**Pfd. 58 Pfg.**

**Romadour**

**80%**

fein und mild

eine **220 g** **Laib**

**38 Pfg.**

**Frankfurter Würstchen**

**3 Paar 1.35 Mk.**

**Schinken-wurst**

angeräuchert

**Pfd. 1.15 Mk.**

und

**5% Rabatt**

**Pfannkuch**



**Ralbin**

fehlt dem Verkauf aus

**Matthäus Schwämmle**

**Unterhaldach.**

**Effingen D. A. Nagold**

Verkaufe

**2 mit dem 8. Kalb** trüchtige



**Schaffkühe**

**Joh. Hezer.**